

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz

Herausgeber: Landtechnik Schweiz

Band: 70 (2008)

Heft: 12

Artikel: Perspektiven im Schweizer Landmaschinenmarkt

Autor: Zweifel, Ueli

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1080509>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

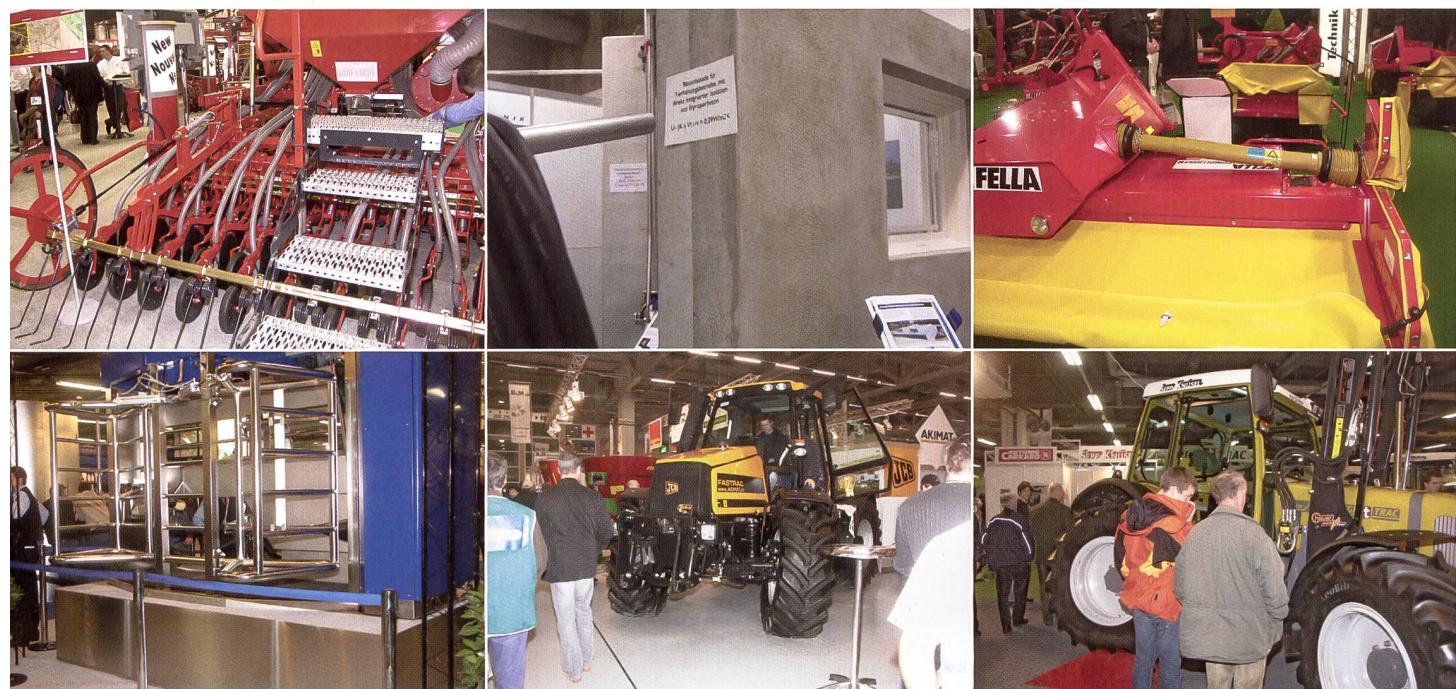
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 03.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Fotos und Porträts: Ueli Zweifel

Perspektiven im Schweizer Landmaschinenmarkt

Welche Perspektiven ergeben sich aus unterschiedlicher Optik für den Landtechnikmarkt Schweiz? Dies wollte die Schweizer Landtechnik von den Präsidenten der sechs Fachgruppen des Schweizerischen Landmaschinenverbandes SLV wissen.

Ueli Zweifel

A. Fachgruppe Ackerbau

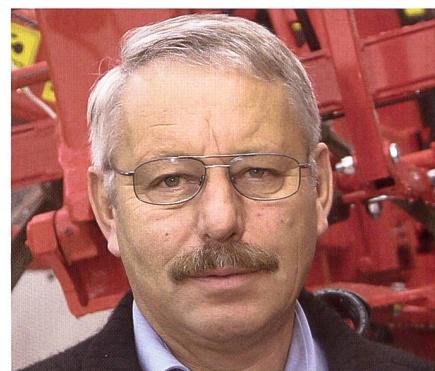
Die Fachgruppe vertritt die Anliegen der Anbieter von Ackerbaumaschinen. Der Fächer reicht von den Pflügen, der konservierenden Bodenbearbeitung über die Sätechnik und Düngung bis zum Pflanzenschutz und der Bewässerungstechnik. Im Gespräch kommt Bendicht Hauswirth auf die Zulassungsfragen und auf die Anerkennung von Prüfverfahren zu sprechen. Noch gebe es zwischen der EU und der Schweiz wesentliche Unterschiede: «Unsere Fachgruppe setzt sich dafür ein, dass die in der EU geltenden Vorschriften und Verfahren in der Schweiz vorbehaltlos anerkannt werden.» Damit würden die Maschinen unnötig verteuert, ist Bendicht Hauswirth überzeugt.

Eine Ausgabe, die in Zukunft zu lösen ist, sieht Bendicht Hauswirth im Weiteren bei den Mineraldüngerstreuen: «Mit unpräzisen, veralteten Maschinen sollte heute endgültig kein Dünger mehr <verschleudert> werden. In gleicher Weise wie bei den Pflanzenschutzgeräten schwiebt ihm vor, die Funktionstüchtigkeit in einem periodischen Testverfahren zu überprüfen. Da verlässliche Testverfahren sehr aufwändig werden, scheue man sich jedoch, das Problem anzupacken.

Markt

Laut den in der Branche ausgetauschten Daten sei bei den Stückzahlen zwar eine Stagnation zu beobachten, meint Bendicht Hauswirth. Doch sind die Maschinen grösser und schlagkräftiger geworden. Eine bedeutende Nachfrage bestehে

heute bei den Pflügen und der konservierenden Bodenbearbeitung. In der Tat sei bei den Maschinenkäufen eine Rückkehr zur konventionellen Bodenbearbeitung und Sätechnik zu beobachten. Die



Präsident: Bendicht Hauswirth, Mitinhaber und Geschäftsführer OTT Landmaschinen AG, Zollikofen.

Begründung dürfte wie in Frankreich und Deutschland in den höheren Erträgen und den geringeren Problemen mit Verunkrautung und Fruchtfolgekrankheiten liegen, vermutet Bendicht Hauswirth.

Ein aktuelles Problem stellen bei den Ackerbaugeräten die sehr langen Lieferfristen dar. Etliche Hersteller mussten für 2009 bereits Kontingentierungen für die einzelnen Länder einführen. Zudem haben die steigende Nachfrage, die hohen Energie- und Stahlpreise sowie die infolge Schichtarbeit steigenden Lohnkosten zu Preisaufschlägen geführt. Aufgabe der Importeure sei es, solche Entwicklungen durch langfristige Disposition und umfangreichere Lagerhaltung abzufedern, betont Bendicht Hauswirth.

Was die Weiterentwicklung der Ackerbaugeräte betrifft, knüpft er bei den leistungsstarken Traktoren an. Diese müssen mit soliden Ackerbaumaschinen ausgerüstet werden, bei denen Leistung und Qualität zu einem vernünftigen Preis zu haben sind. «Die «Geiz ist Geil»-Phase gehört seit zwei Jahren der Vergangenheit an.» Bezuglich Umwelt reagiere der Schweizer Landwirt sensibel und sorgfältig, jedoch nur so lange die eigenen landwirtschaftlichen Produkte nicht konkurrenziert werden durch ausländische, weniger stark kontrollierte Erzeugnisse.

B. Fachgruppe Hoftechnik



Präsident: Hans Grüter, Leiter Technik und Entwicklung bei der Firma Krieger, Planung und Stalleinrichtung, Ruswil LU.

Die Fachgruppe deckt ein sehr breites Tätigkeitsfeld und Maschinenspektrum aus den Bereichen Planung und Stalleinrichtungen, Fütterungstechnik, Lüftungstechnik, Entmistungs- und Gülletechnik ab.

Ihr Präsident Hans Grüter betont, dass es in allen Bereichen eine intensive Zusam-

menarbeit mit der Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon ART gebe. Ein wichtiger Partner der Fachgruppe sei auch die Beratungsstelle für Unfallverhütung BUL und Agriss, zuständig für Kontrollen und Arbeitssicherheit auf den Betrieben. Die Fachgruppe setzt sich dafür ein, dass für jede Maschine und jedes Gerät, die erforderlichen Betriebsanleitungen und Konformitätserklärungen der Hersteller vorliegen.

Markt

Seiner Beurteilung setzt Hans Grüter das geflügelte Wort voran, wonach Veränderungen immer Chancen in sich bergen. Der Rückgang bei den Landwirtschaftsbetrieben hatte und hat die agrarpolitisch erwünschten Betriebsvergrösserungen und Umstrukturierungen zur Folge. Es ist klar, dass dabei das Know-how der Stallbaufirmen für neuzeitliche Problemlösungen sehr gefragt ist. Wichtig sei es, qualitativ hochwertige und dauerhafte Produkte zu entwickeln. Man dürfe dabei auf keinen Fall Kompromisse eingehen zu Lasten des Tierwohls, von arbeitswirtschaftlichen Erleichterungen und aus betriebswirtschaftlicher Sicht. Hans Grüter ist der Ansicht, dass durchdachte Baulösungen, erstellt nach den gelgenden Vorschriften, in aller Regel auch ein gutes Preis-/Leistungsverhältnis haben. Hier sei auch relativ wenig Spielraum für die Preisgestaltung: «Bei den neuen Milchviehställen für Herdengrössen von 40 bis 60 und mehr Kühen entstehen die wesentlichen Baukosten bei Fundamenten und Güllekästen, Melkanlagen und Stalleinrichtungen.»

Nachdem die Milchviehhaltung und damit auch die entsprechende Bautätigkeit in letzter Zeit sehr starke Impulse erhalten hat, erwartet Hans Grüter in Zukunft im Bereich Mastschweinehaltung verstärkt bauliche Massnahmen. Er begründet dies insbesondere auch mit der Entwicklung von «QM-Schweizer Fleisch».

C. Fachgruppe Futterbau

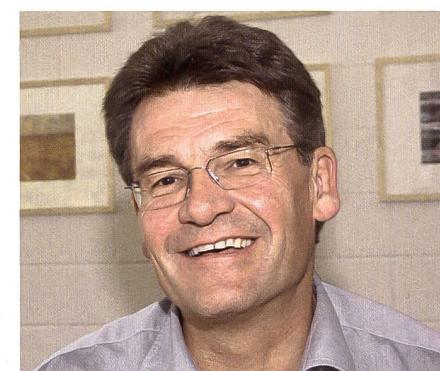
Die Fachgruppe befasst sich mit den Bereichen Futtererntetechnik und analog zu den Ackerbaumaschinen mit Strassenverkehrs vorschriften, wenn um Abmessungen und Signalisation der aufgesattelten und gezogenen Arbeitsgeräte gerungen wird.

Analog zu den Ackerbaugeräten gilt es zu verhindern, dass es in der Schweiz Sonderregelungen gibt, welche die Geräte

unnötig verteuern und die ab Werk nicht bezogen werden können.

Markt

Auch bei den Futtererntemaschinen geht Christian Stähli von einem stabilen Markt aus, wobei der Trend zu grösserer Leistungsfähigkeit bei allen Maschinengruppen offensichtlich ist. Das Problem von Lieferengpässen stuft Christian Stähli bei den Futterbaumaschinen als weniger gravierend ein, als dies bei den Ackerbaumaschinen der Fall ist. Es sei die Aufgabe und der Normalfall für den Importeur, den Bedarf richtig einzuschätzen. «Je grösser das Bestellvolumen ist, je wahrscheinlicher ist es, dass man sich nicht verrechnet hat.» Angesprochen auf die Finanzkrise nimmt Christian Stähli an, dass sich diese auf den Landtechnikmarkt nur geringfügig auswirkt, weil die Einzelinvestitionen bei den Heuerntemaschinen in aller Regel ohne Abzahlungsgeschäft getätigter werden. «Bei den teureren Maschinen, z.B. Ballenpressen, kann sich aber eine Anschaffung durchaus verzögern, bis die Finanzierung sichergestellt ist.» Die Tendenz zu grösseren und leistungsfähigeren Maschinen, spielt vor allem bei der Auslagerung von Dienstleistungen zum Lohnunternehmen eine wesentliche Rolle. Im Zeitfenster mit den besten Witterungsbedingungen müssten unter Zeitdruck immer grössere Flächen bewältigt werden. Der Landwirt bestimmt Menge und Qualität des Futters. «Beides muss stimmen, sonst reklamiert der Bauer», meint Christian Stähli. Den Schweizer Markt für Kreiselheuer, Schwader und Mähwerke beziffert Christian Stähli auf 4000 bis 4500 Einheiten. Durchschnittlich habe die Branche die Preise im Oktober um 5–6 Prozent erhöht, was auf die Stahl- und Energiepreise zurückzuführen sei.



Präsident: Christian Stähli, Inhaber und Geschäftsführer Service Company, Oberbipp BE.

neue 85-er Serie mit Profil 356 !

AGRAMA, Bern
Halle 130, Stand B013

ALLIANCE

PROFI PNEU

Verkauf und Beratung bei Ihrem Händler.

Generalimporteur: Profi Pneu AG, 4553 Subingen
Tel. 032 626 55 54, Fax 032 626 55 56, www.profipneu.ch

> PRODUKTE UND ANGEBOTE

PUBLITEXT

Die Fella-Gipfelstürmer

Neue Maschinen für den alpinen Futterernte-Einsatz

Nach dem Motto «Qualitativ hochwertiges Grundfutter durch professionelle Technik» setzt Fella auf Innovation. Die Entwicklung praxisnaher Erntemaschinen wird ständig vorangetrieben. «Wir stehen in engem Kontakt mit unseren Kunden – wir wissen, was der Landwirt in den Bergen braucht!», so Daniel Waeber, Area Manager für Fella in der Schweiz.

Daraus ergaben sich auch in diesem Jahr wieder wichtige Entwicklungen im Bereich der Futtererntemaschinen für den alpinen Einsatz.

Das Front-Scheibenmähwerk SM 210 FK-S ist speziell auf kleinere 2-Achs-Mäher abgestimmt und ideal für Schlepperleistungen von etwa 30 bis 45 kW. Aufgrund des geringen Gewichts von nur 380 kg und durch den sehr kompakten Anbau liegt der Schwerpunkt nah am Traktor und sorgt auch am Hang für ein stabiles Fahrverhalten. Für



exakte Anschlussfahrten ist das SM 210 FK-S serienmäßig mit einer mechanischen Seitenverschiebung ausgestattet, welche mit einer hydraulischen Bedienung aufgerüstet werden kann. Die neuen Schwader TS 301 DS und TS 351 DS mit starrem Anbaubock sind sowohl als Heck- als auch als Frontmaschine einsetzbar. Ausserdem kann die Maschine zur Rückwärtsfahrt im Heck eingesetzt werden (RDF). Ein neuer Radsatz sorgt für ruhigeren Lauf des Kreiselgetriebes. Der Anbausatz für den Frontanbau ist ab sofort für beide Maschinen einheitlich ausgeführt und auf mehr Stabilität ausgelegt. Aufgrund der leichten, aber robusten Konstruktion ist der Einsatz an kleinen Traktoren und Zweiachsmähern ideal.

Durch bewegliche Unterlenkerlaschen und ein zusätzlich montierbares Tastrad wird der Boden optimal abgetastet. Eine Achse mit besonders breiter Spur sowie arretierbare Schwenkräder sorgen am Hang für beste Spurführung. Die speziell für den Bergeinsatz entwickelten Maschinen haben eine Arbeitsbreite von 3,4 m bzw. 3,6 m und eignen sich somit optimal für klein strukturierte Bergregionen.

Die Generation der Kompaktschwader mit der bewährten Fella-Nachlaufeinrichtung (TS 301 DN, TS 351 DN und TS 391 DN) eignet sich ideal für Betriebe mit kleinen Flächen. Durch den beweglichen Dreipunktbau folgen die Schwader stets der Schlepperspur. Neu sind die stabile Fahrwerksachse mit mehr Einstellmöglichkeiten sowie auch hier der spiralförmig verzahnte Radsatz im Kreiselgetriebe, welcher für einen ruhigeren Lauf und somit längere Lebensdauer der Maschine sorgt. Vervollständigt wird die Alpinreihe durch die bereits bewährten Turboheuer TH 401 DS, TH 431 und TH 601 sowie das SM 260 FK. Damit bietet Fella eine komplette Baureihe an robusten und leistungsstarken Maschinen für die alpine Landwirtschaft – praxisbewährt im täglichen Einsatz und speziell abgestimmt auf die

Ansprüche der Landwirte in Gebirgsregionen.

Produktmanager Thomas Beckert betont das Marktpotenzial der Alpinmaschinen: «Gerade in der sensiblen Umwelt der Berg- und Gebirgsregionen ist die Grünlandwirtschaft von enormer Bedeutung. Hier kommt es auf leistungsstarke Maschinen an, die durch ihr geringes Gewicht den Boden schonen und auch in steilen Hanglagen problemlos einsetzbar sind.»

Seit 90 Jahren steht der Name Fella-Werke für innovative Landtechnik aus Franken. Heute belegt die FellaWerke GmbH aus Feucht bei Nürnberg eine Spitzenposition im anspruchsvollen Segment der Futtererntemaschinen. Mit einem umfassenden Programm aus Trommel- und Scheibenmähwerken, Heuwendern und Schwadern ist Fella mit nachhaltigen Zuwendungen im Weltmarkt präsent.

Fella Schweiz

Aumattrain 7

1737 Plasselb

Tel. 026 419 28 71

Fax 026 419 38 71

fella-schweiz@bluewin.ch

AEBI SUISSE
3236 Gampelen / BE 8450 Andelfingen / ZH

Firewood - Line ...

mit Hakki Pilke
aus Finnland

... Preiswert und schnell !!

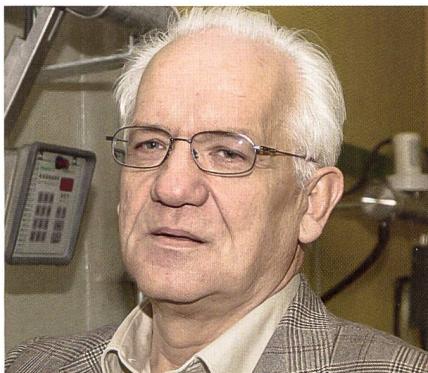
Kreissägen-Spalter
Sägen+spalten im Einmann-System, Einfach- oder Kombi-Antriebe, Modelle ab Fr. 1'950.-

Brennholz-Prozessoren
Für Stämme Ø bis 47 cm, Spaltleistungen bis 15 m³/Std., Modelle ab Fr. 6'300.-

Tel. 032 312 70 30
www.aebisuisse.ch
Occasions-Markt

AGRAMA, Bern: Halle 210, Stand C010

D. Fachgruppe Melk- und Milchkühllanlagen



Präsident: Franz Schreier, Produktmanager bei GEA WestfaliSurge Suisse AG, Ittigen BE.

In der Fachgruppe sind zehn Firmen organisiert, die sich mit Melktechnik und Milchkühllanlagen befassen.

Wie beim Stallbau gibt es auch bei der Fachgruppe D intensive Kontakte zur Forschungsanstalt Agroscope Reckenholz-Tänikon. In Zusammenarbeit mit der ART und weiteren Organisationen ist vor zwei Jahren der so genannte Branchenstandard herausgekommen: Ziel dieses Werks ist laut Franz Schreier, die Normenwerke (ISO-Normen) so zu verdeutlichen und zu definieren, dass sie in der Praxis für Neuinstallations und bei Servicedienstleistungen anwendbar sind.

Inzwischen hat die Fachgruppe ein neues Projekt in Angriff genommen, bei der es um die Vereinheitlichung der Grundausbildung der Installateure und Servicefachleute für Melksysteme geht. Seit 2006 erhält jeder Servicemonteur einen einheitlichen Fähigkeitsausweis.

Markt

Wie beim Stallbau ist auch bei den Melkanlagen eine Stagnation bei der Anzahl Neuinstallations, aber ein Wachstum beim Investitionsvolumen pro Anlage zu verzeichnen.

Welcher Anlagentyp, welche Anordnung des Melkstandes, welcher Automatisierungsgrad gewählt wird, unterliegt sehr stark den subjektiven Vorzügen und den betrieblichen Verhältnissen. Als wesentliche technische Fortschritte nennt Franz Schreier die Drehzahlregelung auf den immer stärker gewordenen Vakuumpumpen, um Energie zu sparen, und die Verwendung von neuen noch dauerhafteren und oberflächenstabileren Materialien aus Silikonen.

Bei den Melkrobotern sei durch die wachsende Zahl von sehr grossen Kuhherden

aus schweizerischer Sicht mit einer Zunahme von Mehrboxen-Systemen zu rechnen.

E. Fachgruppe Motorisierte Landmaschinen und Traktoren



Präsident: Adrian Schürch, Leiter der Matra, Lyss (Zweigniederlassung der Robert Aebi AG, Regensdorf).

In dieser Fachgruppe sind die Firmen zusammengeschlossen, die nebst den Traktoren Grosserntetechnik sowie selbstfahrende Maschinen der innerbetrieblichen Logistik in ihrem Verkaufsprogramm haben.

Allen voran befasst sich diese Fachgruppe mit allen Fragen rund um die Bau- und Ausrüstungsverordnung VTS, wenn es um Länge, Breite, Höhe und um die Achslasten geht.

Im Übrigen kommt Adrian Schürch gerne auf die Intervention beim damaligen Preisüberwacher zu sprechen, als es gelang, die Ansicht auszuräumen, wonach die Landmaschinen in der Schweiz teurer seien als im benachbarten Ausland. Es ist seit langem möglich, Traktoren und Landmaschinen direkt zu importieren. Es müssen dabei lediglich die erforderlichen Papiere für die Immatrikulation beigebracht werden.

Markt

Das Marktvolumen bei den Traktoren bleibt trotz unverkennbarer Leistungssteigerung ziemlich stabil. Bei den Grosserntemaschinen sind die Stückzahlen klein und die Schwankungen entsprechend gross. So sei etwa die Anzahl verkaufter Mähdrescher im letzten Jahr von 50 auf 41 zurückgegangen.

Auch Adrian Schürch macht für Preissteigerungen die dramatisch gestiegenen Preise bei Stahl und aber auch beim Rohöl verantwortlich. Hier hat sich die Lage eindeutig entspannt. Dies treffe auch auf die Lieferfristen für Traktoren und Landma-

schinen zu. «Global präsentiert sich die Landmaschinenbranche in einer guten Verfassung», konstatiert Adrian Schürch.

Fachgruppe H: Hersteller



Präsident: Roger Kollbrunner, Geschäftsführer der Aebi-Gruppe, Burgdorf.

In der Fachgruppe H sind die Firmen zusammengefasst, die im Schweizerischen Landmaschinenverband organisiert sind und in der Schweiz noch eine eigene Fabrikation haben. Im Mitgliederverzeichnis des SLV sind sieben Firmen aufgeführt, von ihnen verfügen in der Landtechnik aber nur noch vier über eine nennenswerte Eigenfertigung: Gafner AG (Wald), Rapid Technic AG (Killwangen), Tanner AG (Langnau) und Aebi (Burgdorf). Es gibt selbstverständlich noch wesentlich mehr Betriebe mit eigener Produktion, aber diese sind nicht Mitglieder beim SLV bzw. nicht bei dieser Fachgruppe aufgeführt.

Die Aufgabe der Fachgruppe sieht Roger Kollbrunner darin, klar und deutlich auf die Standortvorteile in der Schweiz hinzuweisen. Dabei denkt er namentlich an das vorhandene Know-how, an die hohe Motivation in der Belegschaft und an die Qualitätsarbeit bei den hergestellten Bauteilen, Maschinen und innovativen Techniksystemen. Wenn diese Faktoren ausgespielt werden, sei es möglich, in der Schweiz zu konkurrenzfähigen Preisen zu produzieren, ist er überzeugt. Kostensenkungen können insbesondere auch durch den Einbezug von Zulieferfirmen erreicht werden, die durch spezielles Know-how höhere Stückzahlen und noch mehr Qualität erzielen. Lange oder zu lange hätten auch Hersteller von Traktoren und Landtechnik in einem geschützten Markt produziert. Dies habe der Fitness geschadet, ist Roger Kollbrunner überzeugt: «Schweizer Betriebe müssen sich fit machen, um sich im Exportgeschäft zu behaupten.» ■